

# Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Leipzig, Habens & Comp., Nr. 20518.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verleger: Dr. Arnold, Dresden.

Abonnementpreis einschließlich Frangobriefe monatlich 6.00 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 18.00 M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 8.50 M., Frangobriefe 80 Pf.

Schreibweise: Weimarerplatz 10, Tel. 25 261, Sprechstunden: nur montags von 12 bis 1 Uhr, Geschäftsstelle: Weimarerplatz 10, Tel. 25 261, Weichholzstr. von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 9 gelbte Nonpareille 2.00 M., Familienanzeigen 1.50 M., die 9 gelbte Nonpareille 6.50 M. Bei mehrmaliger Aufnahme Ermäßigung, Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen. Für Druckveränderung 80 Pf.

Nr. 188

Dresden, Montag den 16. August 1920

31. Jahrg.

## Rußland und das Selbstbestimmungsrecht

Der Temps will wissen, daß die Waffenstillstands- und Friedensbedingungen Rußlands für Polen weit härter sein werden als die von Kamenev Lloyd George mitgeteilten, und zwar soll den Siegern der Versailler Vertrag als Muster dienen. Und ein Kopenhagener Telegramm berichtet sogar, eine von der Zeitung Itwestija veröffentlichte Verfügung der Sowjetregierung befiehlt einen rückwärts-losen Waffenterror gegen die Großgrundbesitzer und gegen die Polen, die an den Kämpfen gegen Rußland teilgenommen hätten. Ferner sollen in allen polnischen Städten und Dörfern Rote Truppen einquartiert und die Kolonisation Polens vorgenommen werden.

Das bedeutet allerdings nichts weniger als völlige fremdbherrschafliche Verflachtung des besiegten Landes. Aber möglicherweise sind alle diese Nachrichten von der beabsichtigten Vergewaltigung Polens wenn nicht freie Erfindungen so doch Entstellungen, wie sie Gerüchte und Meldungen, je weiter sie sich von ihrem Quell entfernen, oft erfahren. Der russische Volkskommissar für Auswärtiges, Litwinski, hat dem Korrespondenten der International News Service telegraphisch ausdrücklich mitgeteilt, Rußland werde Polens Unabhängigkeit respektieren und ihm keineswegs die Sowjetregierungsform aufzwingen.

Rußland wünscht lediglich, so heißt es, sich Garantien gegen neue Angriffe zu verschaffen, und verlangt deshalb die Herabsetzung der polnischen Heeresstärke auf 60000 Mann. In gleicher Zeit aber sollen die polnischen Arbeiter des organisierten Gewerkschaften demobilisiert werden, um Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. Diese Arbeiter werden das Gegengewicht gegenüber den polnischen imperialistischen Großgrundbesitzern bilden. In der Bewaffnung der polnischen Arbeiter sieht sich die Sowjetregierung die wirksamste Garantie zu verschaffen, indem sie darauf vertraut, in ihnen ein Bollwerk für den Frieden zu finden. Dies ist ein ganz neuer Gedanken in der internationalen Politik.

Wichtigste mit der Bewaffnung der polnischen Arbeiter wird die russische Armee aus Polen und von den polnischen Grenzen zurückgezogen werden, nur nur 200000 Mann belassen werden sollen. Anstatt auf eine russische Okkupation verläßt sich die Sowjetregierung auf die bewaffneten polnischen Arbeiter zur Aufrechterhaltung des Friedens. Polen wird Waffen und Kriegsmaterial behalten können, soweit dies für die oben erwähnte Armee und für die Arbeiterkraft erforderlich ist. Der Rest muß an Rußland ausgeliefert werden. Allen Familien, deren Angehörige als polnische Bürger im Kriege oder im Zusammenhang mit dem Kriege getötet, verhandelt oder erwerbsunfähig geworden sind, ist kostenlos und zu freiem Geiste Land zu überweisen. Das sind die Hauptpunkte, die, wie Sie sehen, ein Neubeginn sind.

**Vermutungen über unsere Generale.**  
Die angeblich die russische Regierung in der Hand haben, sind nachfolgend abgedruckt. Weder Brussilow noch Ruzsokoff sind eine Kontrolle über die Armee aus; sie gehören lediglich einer beratenden Körperschaft an. Generalissimo ist Kamenev, dessen Generalstabchef Ledebew. Der Oberkommandierende an der Westfront, Zuchatski, ist ein vorzüglicher Kommunist und junger Offizier. Die oberste militärische Kontrolle liegt in den Händen des revolutionären militärischen Komitees der Front. Die Rote Armee steht vollkommen im Dienste der Sowjetmacht.

Sowjetrußland hat am Versailler Vertrage keinen Teil und ignoriert ihn. Seine Beziehungen zu Polen und Deutschland basieren auf seinen eigenen Grundgesetzen, an erster Stelle auf der Anerkennung des Rechts der Selbstbestimmung und dem Bunde nach Frieden. Solange nicht ein allgemeines Abkommen mit Großbritannien erzielt ist, hat Sowjetrußland völlig freie Hand im Orient. Einverständigungen nach dieser Richtung können einig und allein durch einen Vertrag oder ein anderes Abkommen beschlossen werden. Dann aber werden solche Verständigungen allerstrengstens eingehalten werden.

Danach mußte man allerdings annehmen, daß ein Friede zustande kommt. Denn nicht völlige Entwaffnung Polens wäre also Rußlands Ziel, sondern nur die Herstellung eines Gleichgewichts gegen die kriegslustigen Imperialisten. Wegen einer Bewaffnung der polnischen Gewerkschaftsmitglieder, also doch des intelligenten und verantwortungsbewußten Teiles der polnischen Arbeiterkraft, aber kann eine Regierung eigentlich doch nichts einwenden, deren Vizepräsident der Organisator der polnischen Sozialistenpartei ist.

Völlige Klarheit über Rußlands Absichten freilich kann noch keiner geben, zumal die Minister Verhandlungen nicht, wie zuerst beabsichtigt, schon am Sonntagabend begonnen haben, sondern erst heute ihren Anfang nehmen. Aus Berlin wird gemeldet:

Wie die Montagpost erzählt, ist Trotski in Wien eingetroffen, wo er die Verhandlungen mit den Polen leiten wird. Diese Verhandlungen nehmen heute (Montag) ihren Anfang. Der amerikanische Guardian erzählt, daß die Russen auf ein Bestehen der Verhandlungen in Wien nicht gütig seien. Die Polen hätten noch die Hoffnung, daß sie noch nicht die Waffen abgeben und durch eine Aussöhnung des Kampfes ihre Stellung verbessern könnten. Die polnische Friedensdeklaration habe den Kulturgüter, die Forderung, daß Polen sich ganz oder teilweise entwaffnen solle, nicht angenommen.

Die Nachrichten, die uns von den Kriegsausläufen zu gehen, rechtfertigen die Hoffnungen der Polen auf rasche Befreiung ihrer Lage allerdings nicht. Nur der polnische Pressebericht meldet tröstend: Die Aktionen unserer Nordarmee verlaufen günstig für uns; er soll Del auf die Wogen der Erregung gehen, die überall herrscht und in der bedrohten Hauptstadt sich zur Panik auszuwickeln hat, obgleich scheinbar die volle Wahrheit den Warschauern noch gar nicht einmal bekannt ist. Unweit Soldau landete am Sonntag ein helmisches Flugzeug mit zwei Aliegeroffizieren. Sie wurden von den Russen gefangen genommen und waren sehr überrascht, den Korridor von den Russen schon besetzt zu finden. Sie kamen aus Warschau und gaben an, daß die Stadt fast vollständig umzingelt ist.

**Was ist der Tat?**  
Im Gegenzug zu dem polnischen Pressebericht weiß der Matin über den Beginn der Schlacht, die vor den Toren der Hauptstadt entbrannt ist, nichts allzu Günstiges zu melden. Das französische Blatt schreibt:

Paris, 16. August. Die erste Phase ist wegen der Verlangens eines polnischen Regiments nicht gut verlaufen. Eine wichtige Position bei Radzimin hat aufgegeben werden müssen, aber im Laufe des Tages hat das Reichsgewicht wieder hergestellt werden können. Die Stellung ist mit großen Verlusten für die Rote Armee wiedergewonnen worden und die polnischen Truppen haben einen für die Gesamtverteilung sehr günstigen Erfolg erzielt. Das Schicksal der Schlacht wird in etwa vier Tagen entschieden sein.

Dieser „Erfolg“ wird jedoch Warschau nicht retten, da der Angriff ja von allen Seiten her vor sich geht. Zelenka berichtet:

Berlin, 16. August. Der Ring um Warschau hat einen Radius von 20 Kilometer. Die Besatzlinie wurde zuerst bei Nowo-Georgiewsk, das die russische Kavallerie von Rasjelsk aus erreicht, angegriffen. Wlajagrod wird von Norden umgangen werden. Wlaj ist das nächste Ziel der Russen. Auch im polnischen Korridor wird die Rote Armee immer weiter vor, wie folgendes Telegramm bezeugt:

Wien, 16. August. Der Kommandeur der Russen banert unentwegt an. Sie haben Kauenburg, Straßburg und Zbuzan besetzt und rufen zur Zeit gegen Gaudenz und Tschau vor, wo sie festen Widerstand erwarten. Weiter südlich haben die Russen vor Nowo-Winick und den Nordwest von Modlin.

### Kamenevs Erklärungen zu den Friedensbedingungen

Paris, 16. August. Die Dumasche veröffentlicht heute eine Erklärung, die Kamenev an das Blatt richtet. Sie lautet: Die Presse der Bankier und Kapitalisten legt ihren wilden Ruf aus. In einem am 14. August im Journal erschienenen Artikel wird gesagt, daß trotz der Waffenstillstands- und Friedensbedingungen, die ich selbst habe, in diese Bedingungen eine Anzahl von neuen Deutschland einzuwickeln, um die Wehrmacht zu zerstören zu verhindern und um den Danziger Korridor zu verschleiern. Ich erkläre:

1. die Sowjetregierung hat weder in Deutschland noch in anderen Ländern ein Abkommen geschlossen, das gegen Polen gerichtet sei,
2. die Bedingungen zu dem Waffenstillstand und für die Friedensverhandlungen enthalten nichts, was die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland und deren Grenzen betrifft,
3. die Sowjetregierung verweist als unzulässig jeden Gedanken daran, daß ihre Macht über die polnischen Imperialisten dazu benutzt werden könnte, den Imperialismus in Deutschland zu fördern. Die Sowjetregierung weiß die Absichten deutscher Imperialisten ebenso heftig gerügt wie die der französischen.

### Die Schlacht bei Warschau

Eigene Drahtmeldung  
Warschau, 16. August. Der bevorstehende 14. August kann als erster Tag der eigentlichen Schlacht bei Warschau bezeichnet werden. Der Kampf hatte im Norden der Stadt die Linie Nowo-Georgiewsk erreicht und von dieser Linie aus sollten die Sowjetarmeen auf Warschau vorrücken, im Zentrum der Linie, etwa 10 Kilometer von der Warschauer Vorstadt Praga, von wo aus die Weichselbrücke nach Warschau führt. Der erste Schloßkampf für die Polen gütig ausgefallen und hat jedenfalls gezeigt, daß die kühnsten Warschauer nicht so schnell erliegen wird, wie man im Sowjetquartier angenommen hatte. In Warschauer Kreisen ist man der Meinung, daß die Sowjetoffensive zum ersten Male seit ihrem Beginn zum Stehen gekommen ist. Es wird nach abzuwarten, ob die Polen auch in den nächsten Tagen handhalten können.

### Wiederbeginn der deutsch-amerikanischen Schifffahrt

Eigene Drahtmeldung  
Berlin, 16. August. Die wie erwähnt, trifft morgen der ehemalige deutsche Panzerboot, der „Zurück“, aus Amerika in Bremen ein. Damit tritt zum ersten Male die Verbindung der deutschen mit der amerikanischen Schifffahrt in Erscheinung.

### Munitionsendung für Wrangel angehalten

Sankt Petersburg, 15. August. (Neuer). Der englische Allonstrot erhielt ein Telegramm des Kommandeurs der zweiten Internationalen Division, worin dieser mitteilt, daß französische Munitionsendungen für General Wrangel bereits in Antwerpen eingetroffen seien, wo sie von der belgischen Regierung wegen der Weigerung der Arbeiter, die Munition zu beschaffen, angehalten wurden.

## Lüttwicz-Lüttchen

Die Situation schaut etwas nach dem März aus. Sie erinnert an die Tage, als Noske sich endlich entschloß, die Marinebrigade Ehrhardt aufzulösen. Die Marinebrigade erklärte, sie ließe sich nicht auflösen und steckte sich hinter Herrn v. Lüttwicz. Herr v. Lüttwicz erklärte, die Marinebrigade werde nicht aufgelöst, dafür garantierte er, überhaupt täte die Regierung immer das fallende, ein großer Volksbeweismannstand stände bevor, während die Regierung mit verkümmerten Armen laube, die Gefahr sei riesengroß, — und dann war der Pulch da. Allerdings nicht der Kommunismus, sondern der Pulch des Herrn v. Lüttwicz.

Die Situation von heute schaut ähnlich. Nur daß der Lüttwicz auf den Namen Ederich hört. Nachdem durch die Eigenmächtigkeit eines nachgeordneten Unterstaatssekretärs Herr Ederich sich eine Erlaubnis für Preußen erhascht hat, ist die wieder rückgängig gemacht worden. In einer Konferenz der preussischen Oberpräsidenten beim Minister des Innern wurden die Oberpräsidenten dahin instruiert, daß die Organisation Ederich nicht zu bilden sei. Daraufhin haben die Oberpräsidenten Noske, Hannover und Borsing, Magdeburg (worum übrigens nur die beiden?) entsprechende Verfügungen erlassen. Obwohl sie damit nur Verfügungen des Ministers ausgeführt haben, lobt die reaktionäre Presse über Eigenmächtigkeit nachgeordneter Stellen. Nach reaktionären Begriffen scheint der Unterstaatssekretär dem Minister übergeordnet zu sein — nämlich wenn der Unterstaatssekretär Freund ein Reaktionär ist, der Minister Securing aber Sozialdemokrat.

Herr Landeshauptmann Ederich aber begleitet diese Verbote gegen seine Organisation mit Besten, die jenseit an dem dritten Akt des Götter der Verdingungen erinnern. In München hat er einer Gruppe frommschänder reaktionärer Journalisten seine politischen Tagesbefehle verlesen. Es klang alles ganz lüttwiczhaft. Er nehme den Kampf auf, er werde für seine Sache leben und sterben, ehe nicht der letzte Kommunist entwaffnet sei, die Organisation Ederich werde die Waffen nicht abgeben und dann werde er sich auch noch überlegen. Natürlich fehlt auch nicht der Hinweis auf den drohenden Riesenkommunistenputz, gegen den die Regierung nichts tue, weshalb er, Ederich, vor Gott und Menschen verpflichtet sei, auf seinem Posten zu bleiben und sich durch niemand und nichts an der Ausübung seiner Gewissenspflicht hindern zu lassen.

Und wie Herr Ederich in München predigt, so hallt's in der reaktionären Berliner Presse wieder. Die Lüttwicz-Kundschau, als Organ der Deutschen Volkspartei doch zu ein Stückchen Regierungsblatt, unterstreicht Ederichs Drohungen:

„Im übrigen ist Herr Ederich auch fernweiser der Mann, um vor Verlesern und Hörerinnen die Rechte-Erlasse zurückzuweisen. Er ist nicht nur einer der besten Organisationsmänner des Reiches, sondern auch vielleicht die härteste Widerkraft, über die wir verfügen, und er ist stark, weil er nicht nur ein Mann und schloß der Sache dient... Er ist der Mann der erfolgreichen Tat neben den Wortmachern.“

Sieh da, sieh da, wenn das Blatt der Deutschen Volkspartei direkt auf eine Diktatur Ederich hinweist, könnte es auch nicht anders schreiben. So ungefähr hat die parteiliche Presse im März über Lüttwicz geschrieben. Die Behälter, die vor wenigen Wochen über eine „gewerkschaftliche Nebenregierung“ zeternten, schienen sich mit der Nebenregierung und gegebenenfalls auch mit der Hauptregierung eines einzelnen Privatmannes, des Herrn Ederich, im Reich sehr gern abzufinden.

Sie hatten es für ganz selbstverständlich, daß Herr Ederich sich an Befehle, gültige Verordnungen und Beschlüsse nicht zu halten braucht. Und dabei ist das Ganze ein freies Spiel, ein Deutschlands nach Ederich, denn die Ederichs, die die bloßfach zusammenhanglosen Einwohner- und Ortswehren nicht bildet, sie wird sich wohl gerade mit der straffzentralisierten „Orgesch“ abfinden? Wenn Ederich nicht binnen wenigen Wochen entlassen ist, so ist das Abkommen von Spa nicht erfüllt und wir verlieren für Herrn Ederich das Ruhrgebiet, d. h., die verarmte Rheinland- und Westfälische Spielbühne für den völligen Zusammenbruch Deutschlands herbei, woran vielleicht Herr Ederich und ein paar ähnliche Katastrophopolitiker ihre Axtel haben werden, da sie dann ihre Grubenschächte von Senzalgern gegen das deutsche Proletariat bewacht sehen, was aber die große Masse des deutschen Volkes mit Verhungern und Erfrieren bedauern müßte. Und alles, weil Herr Ederich sich über die Regierung stellt.

Herr Ederich ist dazu imstande, weil er die bauerliche Regierung selber für sich, die rein bürgerliche Reichsregierung zum mindesten nicht gegen sich und den reaktionären Reichswehrkämpfer gon; und gar auf seiner Seite hat. Die einzige Macht, die gegen Ederichs Willkür und die sich entwickelnde Diktatur Ederich hemmt, ist die preussische Landesregierung, in der die Sozialdemokratie noch immer stark ist. Bezeichnenderweise wird nur dort der Kampf gegen Ederich aufgenommen, wo sozialdemokratische Oberpräsidenten mit einem Stad republikanischer Verwaltungen abgemessen und einer von ihnen geschickten auserwählten Ederichshilfsgelbten. Hätten wir das nicht, so wäre de facto Herr Ederich heute schon der Diktator Deutschlands. Der Kampf dieser Regierungsstellen gegen Ederich ist überaus schwer, dieser Herr Ederich aber all seine Stützpunkte hat. Aber bei hinreichender Energie kann er doch erfolgreich geföhrt werden, wie Magdeburg zeigt.

Preußen erweist sich damit als das einzige und letzte überlebende Bollwerk gegen die Reaktion. Völlig sich die Arbeiterklasse bei den kommenden Wahlen dieses Jahres entfalten, dann liegt es allerdings sehr ferne aus. Die Diktatur ergreift dann kaum noch auszubilden sein. Eine Diktatur, die dann gleichzeitig eine Katastrophopolitik gegenüber der Entente bedeuten würde. Wir stehen heute vor der Frage, ob eine unferroverletzte private Organisation, den vorkrieglichen Offiziersverbänden ähnlich, Deutschland beschützen soll oder die republikanische Staatsgewalt. Nur wenn die letztere demokratisch und sozialistisch ist, wird das erstere vermieden werden.

Westfrontkommando und Oberpräsident

Nach Mitteilung des Vornamts ist das Westfrontkommando IV vom Oberpräsidenten Göring erlaubt worden. Im Geschäftsbereich des angeführten Kommandos, der in Magdeburg an geübten Maschinenbauern der Erziehung teilgenommen haben soll. Die Verbindung vorzunehmen. Das Westfrontkommando IV habe aber nichts von sich hören lassen und dem zur Unterstützung bei der Ausübung vom Oberpräsidenten ernannten Hauptmann Kitten Kitten ernannt, vom Westfrontkommando IV Teilung zu haben. Die Behörden nicht Folge zu leisten, sondern nur den Militärbehörden.

Dieser teilt das hiesige Westfrontkommando IV folgendes mit:

Es ist richtig, daß Oberpräsident Göring das Westfrontkommando IV, auch von militärischer Seite Unterstützung des Geschäftsbereichs des Oberpräsidenten. Die Entscheidung durch telegraphische Mitteilung des Westfrontkommandos an die zuständigen Reichswehrbehörden 16 sofort entsprechen werden. Die Untersuchung wurde auch unverzüglich eingeleitet. Die Ergebnisse liegen noch aus. Das weitere unmittelbar an das Garnisonkommando Halle gerichtet.

Verhandlungen des Oberpräsidenten, an der militärischen Unterabteilung eine Kommission zu ernennen zu lassen, hat die Westfrontkommando 16 nach juristischer Beratung als ungesetzlich abgelehnt. Dieser Ausschuss hat das Westfrontkommando 16 nach den hierfür bestehenden Bestimmungen zugeordnet. Im übrigen ist die Angelegenheit auch der höheren Entscheidung unterbreitet worden.

Magdeburg, 15. August. Die Presse der Westfrontkommando IV, die die Westfrontkommando IV, auch von militärischer Seite Unterstützung des Geschäftsbereichs des Oberpräsidenten. Die Entscheidung durch telegraphische Mitteilung des Westfrontkommandos an die zuständigen Reichswehrbehörden 16 sofort entsprechen werden. Die Untersuchung wurde auch unverzüglich eingeleitet. Die Ergebnisse liegen noch aus. Das weitere unmittelbar an das Garnisonkommando Halle gerichtet.

Minister Severing gegen die Orgesch

Der preussische Minister des Innern, Severing, hat, wie die P. R. A. hören, im Verfolg seiner gegen die Orgesch eingegangenen Stellung nunmehr auch den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg angegriffen, gegen die Orgesch durch Verbitung und Auflösung vorgehen.

Deutschland verheißt und nicht von ihrer wirtschaftlichen Entwicklung abgesehen werden. Es ist auch kaum glaublich, daß gegen diese deutsche Diktatur mit einigen 20 Einwohnern, die in ganz bisherigen nordischen und wirtschaftlichen Diktaturen von einem geschnitten und einem fremden Staat, von dem sie durch die drei Jahre getrennt sind, getrennt werden ist. Die deutsche Regierung erhebt hiermit förmlichen Einspruch gegen die Entscheidung des Oberpräsidenten. Sie muß es ablehnen, irgendeine Verantwortung für die sich aus diesen Entscheidungen ergebenden Konsequenzen zu übernehmen; sie kann die Entscheidung nicht anerkennen, da sie mit den Bestimmungen des Friedensvertrages nicht vereinbar ist. Sie widerspricht ebenfalls dem Selbstbestimmungsrecht der Völker wie dem wirtschaftlichen und geographischen Zusammenhänge des Ostpreußen.

Berlin, 15. August. Die Entscheidung über Ostpreußen ist noch nicht gefallen, steht aber unmittelbar bevor, wie sich aus einer Note der Westfrontkommando IV ergibt, in der es u. a. heißt:

„Der Artikel 90 des Friedensvertrages von Versailles bestimmt, daß nach der Selbstbestimmung in dem Gebiet von Ostpreußen, so wie es durch Artikel 94 des Vertrages von Versailles abgegrenzt ist, die alliierten und assoziierten Mächte die Grenzlinie zwischen Deutschland und Polen festlegen werden. Im Verfolg hiervon wird die Westfrontkommando IV auf Grund ihrer Vollmacht und Schreien vom 15. August die neue Grenzlinie zwischen Deutschland und Polen in viele Gebiete bekanntgeben.“

Die Westfrontkommando IV behauptet, ihnen eine beratende Mittelung nicht über haben machen zu können, bevor sie ihnen nicht die Grenzlinie in dem Gebiet von Marienwerder bekanntgegeben hätte.“

Die sozialistische Entwicklung in England II. Ueberilden-Sozialismus (Schluß)

In sehr robuster und feinsten Weise äußert sich Cole über das dritte Hauptproblem der Sozialisierung (damit wiederum Neuschicklich annähernd), über die Vergeltung der Arbeit. Er sagt: „Solange der Kapitalismus existiert, gibt es nichts anderes als alle Kräfte zusammenzufassen, um den Kapitalismus zu bekämpfen. Aber ich glaube, wenn die Arbeiter so etwas wie wirtschaftliche Freiheit erreicht haben, werden sie sehr bald an den Abbruch des wütenden Schiens der Zentralisierung in der Industrie getreten. Nicht, daß sie dann herumgehen und die Maschinen zerstören werden; aber ich glaube, man wird allmählich zurückkehren zum System örtlicher Industrie (Lokalismus, Verwirklichung), zur Produktion in kleinerem Maßstab, um die allmählich wachsende Nachfrage nach höherqualifizierten Arbeitskräften zu befriedigen; geschähe das plötzlich, so würde Ungleich daraus entstehen. Darum wird dieser Prozess in allmählich ergeben aus der fortschreitenden Bildung der Arbeiter, aus der größeren Freiheit, die er in seiner Arbeit findet, aus seinem Wunsch, bessere Arbeit zu leisten. Was diese Rückkehr zu einer — mehr handwerklichen — Produktion in kleinerem Maßstab nicht stattfinden, ehe die Form der wirtschaftlichen Freiheit erreicht, ehe das gesamte wirtschaftliche System verändert ist. Es muß ein letztes Ende an lokale, nationale oder internationale Ebenen glaubt — man muß sich auf das Problem konzentrieren, eine Organisation zu schaffen, die das gegenwärtige System zu Boden wirft und etwas Neues an seine Stelle setzt, das fähig ist zur Weltverteilung, selbst wenn es nicht die endgültige Form der Organisation ist, die man sich wünscht.“

Crispiens Heimfahrt

Der Roten vor Moskau und seine Folgen

Anfang der kommenden Woche soll die unabhängige Delegation, bestehend aus Crispien, Baumig, Lammann und Stödel, die nach Moskau gefahren war, um die Zustimmung der U. S. P. zur Dritten Internationale zu erbeten, in Berlin wieder eintreffen. Nach den bisherigen, allerdings etwas spärlichen Berichten über den Moskauer Kongress der Dritten Internationale zu urteilen, ist die Aufnahme der deutschen Delegierten eine ziemlich lächerliche gewesen und sowohl Lenin als Sinowjew haben den unabhängigen Führern die heftigsten Vorwürfe wegen ihrer „launen und gegenrevolutionären Politik“ gemacht. Auch hat der Delegierte der deutschen Kommunisten, Dr. Paul Sebi, heftig gegen die Unabhängigen und namentlich gegen deren rechten Flügel polemisiert und den Kongress ausgerufen, ihre Aufnahme abzulehnen. Nach dem Bescheid zu schließen, den die in einer ähnlichen Eigenschaft und in einer parallelen Lage nach Moskau gefahrenen französischen Delegierten, Cachin und Proffard, zurückgebracht haben, scheinen Lenin und seine Jünger viel Wasser in ihren Wein gegossen zu haben, denn auf ihrer Durchreise durch Berlin sollen die Franzosen erklärt haben, daß Lenin ihrer Partei kein Hindernis mehr in den Weg lege, keinerlei Ausschließungen von unbewiesenen Genossen vorlange und der französischen Organisation vollständig freie Hand in der Regelung ihrer internen Angelegenheiten und in der Besetzung ihrer Politik lasse. Von einem Ausschluss Sinowjets, Proffard und sogar Renaudels wäre danach nicht mehr die Rede. Treifen diese Informationen zu, dann wäre zu erwarten, daß auch die Unabhängigen ihren Beitritt zur Moskauer Internationale vollziehen.

Die gesamte Unabhängige Partei den Anschluß an Moskau billigen wollen. Genau so wie Renaudel hat Raatzky schon vor längerer Zeit klipp und klar erklärt, daß er lieber aus der U. S. P. austritt, als daß er zur Internationale des Terroris übertritt würde. Und es gibt noch eine ganze Anzahl von bekannten Führern des rechten Flügels der U. S. P., die genau so denken wie er. Wie groß die Massen sind, die bisher unabhängig ständen, jedoch die bolschewistischen Methoden ablehnen und bei einem etwaigen Anschluß an die Dritte Internationale ihrer Partei den Rücken kehren würden, ist schwer anzugeben. Vermutlich ist dieser Teil der unabhängigen Wählerschaft verhältnismäßig gering, doch dürfte er, nach dem Namen und dem Wert seiner Führer zu schließen, die geistige Elite dieser Partei bilden. Sollte dagegen der Bescheid, den die unabhängige Delegation aus Moskau zurückbringt, ein ablehnender sein, dann ist die Krise in der U. S. P. erst recht zu erwarten. In diesem Fall würde es der linke Flügel sein, der sich nicht klagen würde. Die Partei ist bereits seit Monaten in verschiedenen Organisations- und Parteiformen der U. S. P. eine sehr starke Strömung zugunsten des Anschlusses an jeden Preis, also auch an den Preis des Ausschlusses der Partei, Hülferding und Genossen oder sogar des glatten Übertritts zur U. S. P. Unter dem Eindruck der bolschewistischen Siege gegen Polen ist naturgemäß diese Strömung nun noch stärker geworden und eine weitere Hinmenschlebung dieser Angelegenheit würde sich sehr der linke Flügel der Unabhängigen einfach nicht mehr gefallen lassen.

Die Moskauer Bedingungen

Die unabhängige Delegation der Sozialisten schreibt: Die Delegation unserer Partei, die an dem Moskauer Kongress teilnahm, wird erst gegen Ende August zurückkehren. Bei der mangelhaften Verbindung mit Rußland sind vor her bestimmte Nachrichten kaum zu erwarten. Ob die Moskauer Bedingungen für die französische Partei und für unsere Partei annehmbar sind, das ist allerdings die Frage, die auch in der französischen Partei schon heftige Debatten hervorruft. Nach der die beiden Delegierten eintrafen waren, hat man eine heftige Diskussion in der Parteipresse über ihr Telegramm eingeleitet, in dem sie ihre persönliche Meinung für den Anschluß kundgaben. Es scheint, daß in Frankreich die Gefahr einer Spaltung nahegerückt ist.

Um das rechte Wechselufer

Berlin, 15. August. Auf eine dem Präsidenten der deutschen Friedensdelegation in Paris übergebene Note des Obersten Rates über das westpreussische Selbstbestimmungsgebiet hat die deutsche Regierung ihre Vertreter in Paris, London und Rom angewiesen, dem Obersten Rat und den dortigen Regierungen eine Protestnote zu übergeben. Der deutsche Bevollmächtigte in Marienwerder wird diesen Protest gleichzeitig zur Kenntnis der interalliierten Kommission in Westpreußen bringen. In dieser Protestnote heißt es u. a.:

ansprechen geben lassen. Das Recht der Überwachung und Aufsicht über den Strom hat mit der Souveränität über die städtische Stromwerke und das Wasser nicht das mindeste zu tun. Es wäre ein Widerspruch, die Produktion eines Stromwerks zur Abstimmung über ihr künftiges Schicksal aufzufordern, wenn man dort bereits feststellen soll, daß ihr Schicksal ohne Rücksicht auf die Abstimmung unendlich entschieden werden muß. Das Votum im Friedensvertrag zur Kontrolle über die Weichsel soll lediglich eine Schlichtungsmittel sein.

Der Oberste Rat in Paris hat durch eine Entscheidung über das westpreussische Selbstbestimmungsgebiet Ost- und Westpreußen von der Weichsel abgetrennt. Die Frage wird zwischen Teich und Weichsel liegen. Das gesamte Ufer fällt an Polen, der beste Hafen des Marienwerder Gebiet, der Hafen von Rurich, wird mit allen seinen Anlagen an Polen zurückgegeben, ebenso die Eisenbahnbrücke der Bahn Marienwerder-Münstermühle mit ihrem Brückenkopf und innerem Teich, sowie das dortige Gebiet bis zum Hübe des zum Fluß weit entfernt gelegenen zweiten Teiches. Ferner werden die in der Nordhälfte des Gebietes Marienwerder gelegenen fünf Ortschaften Johannisdorf, Neuliebenau, Kucken, Armerdahl und Kleinleibnitz an Polen gegeben und damit eine Art Grenzschutz auf dem rechten Weichselufer geschaffen. Die deutsche Regierung hat bereits bei dem Obersten Rat in mehreren Notizen unter eingehender Darstellung der Verhältnisse gegen eine einseitige Lösung dieser bei Weichsel genommen. Durch die Zustimmung vom 11. Juli 1920 ist der

Wille der Bevölkerung einmündig zulage getreten, daß das gesamte westpreussische Gebiet Deutschland zurückgegeben ist. Durch den Willen auch die wirtschaftliche und geographische Lage der Ortschaften in dieser Gegend, der gemäß Artikel 97 Absatz 6 des Friedensvertrages Rechnung getragen werden soll, soll berücksichtigt.

Das Friedensvertrags steht für Polen lediglich ein Grenzschutzrecht dar, das in keiner Weise die Begründung zu territorialen Gebiets-

für ganz Ostpreußen eine Lebensfrage, während er für die polnische Bevölkerung nur geringe Bedeutung haben kann. Durch die vom Obersten Rat gegebene Entscheidung wird auch der Schutz gegen das westpreussische Gebiet gemacht, indem der Delegierten Rat der Westpreußen Niederung die Möglichkeit genommen wird, das Gebiet ungenutzbar zu unterhalten. Von den den Polen zugewiesenen fünf Ortschaften die sämtlich nur über geringe Erwerbsmittel, bzw. verfügen, haben bei der Abstimmung überhaupt nur zwei polnische Kandidaten sich ergeben, aber die Mehrheit der Wähler haben wollen, nachdem die übrigen Wähler sich gegen Polen erklärt hat, bei

Das rechte System die große Rolle der „sozialistischen“ Gedanken, die, wie wir gesehen, mit allen „sozialistischen“ Gedanken übereinstimmen, spielen in England eine wichtige Rolle. Die diesbezügliche Literatur von den sozialdemokratischen Parteien. Das war nicht nur

Wien 15. August. Bei der Entwicklung der neuen Ideen hat die Arbeiterpartei als solche im Grund keinerlei Rolle gespielt. Sie hat dafür nicht eigentlich getan. Aber die beiden großen Parteien können natürlich nicht darum herum, Dinge bitterer zu nehmen. Denn sonst wird das Bewusstsein von der sozialistischen (Partei-)Bewegung begleitet auf die industrielle (sozialistische) Bewegung.

Eine Arbeiterpartei kann eben niemals, so sagt die große Partei, nur eine parlamentarische Partei sein, sondern muß stets eine sozialistische Partei im vollen Sinne des Wortes sein. Die einzigen Parteien bekamen dies (in der Zeit ihres passiven Bestehens gegen den Sozialismus, als sie der deutschen Arbeiterpartei ähnlich sich verhielten) um so mehr zu tun, da die englische Arbeiterpartei und auch die sozialistische im Gegensatz zu Deutschland früher sozialistisch denken lernten als die sozialistischen Parteien.

Wenn wir die Wichtigkeit der Organisation der Arbeiterpartei wieder hervorheben, berichtet Genosse Cole, den wir jetzt keine Vorurteile mehr gegen uns. Der Fragebogen, ob nun als vollständige Theorie übernommen ist, ist jetzt bekannt und steht selten auf Widerspruch. Die Gewerkschaften oder der Independent Labour Party einer anderen sozialistischen Partei. Der Umschlag der Gewerkschaften ist noch viel größer als in der sozialistischen Bewegung selbst. In jeder größeren Gewerkschaftsversammlung hat die große Mehrheit klar und unbedenklich erkannt. Die große Mehrheit der Gewerkschaften ist durchdrungen von der Idee der Kontrolle über die Produktion, welche der Kern des Sozialismus ist. Das ist ein klarer Uebertritt der Genossen Cole. Denn die Frage der außerordentlich bedeutenden Bergarbeiter-Gewerkschaft betreffen es, welche Cole vollumfänglich anerkennt. Und ebenso die Pläne der Arbeiterpartei. In dieser Hinsicht ist Deutschland weit hinter England zurück, trotz der Revolution! Nicht nur wegen der ungenügenden Parteistärke, die in England auch vorhanden aber sehr ausgeprägt ist, sondern aus deswegen, weil in Deutschland einflußreicher eine der großen Arbeiterpartei nach der Gewerkschaften von positiven sozialistischen Gedanken so durchdrungen ist. Ein seltsames Geschick wäre es, in England dies ohne Revolution oder zum Sozialismus als Deutschland mit seiner Revolution; das ist im Gegensatz ausgeschlossen. Denn wenn in England die Arbeiterpartei zur Herrschaft käme, so würde das zweifellos sehr absehbarer Zeit die Sozialisierung nach sich ziehen.

### Großartige Verhandlungen im Saargebiet

Wie der Frankfurter Zeitung aus Saarbrücken gemeldet wird, haben am 12. August in Sachen des Beamtenstreiks Verhandlungen zwischen den Arbeiterorganisationen der Saar und der Mittelbehörde andererseits stattgefunden. Vertreter der Arbeiterorganisationen trafen in der Mitte der Saar mit dem Hauptstreikleitung und der Verhandlungskommission auf, um zu Verhandlungen zwischen den Parteien zu kommen. Die Arbeitervertreter verlangten Anerkennung folgender neuen Forderungen der Beamten:

1. Das von der Regierungskommission erlassene Beamten-Gehalt soll in der lokalen und demografischen Weise gehandhabt werden.
2. Ueber die kritischen Punkte, insbesondere über das Disziplinarverfahren soll ein Kommuniqué bzw. Auslegungserklärungen geschaffen werden, die die Arbeiter und Beamten betreffen.
3. Aus Anlaß des Streiks dürfen Masseregierungen und Strafen infolge der Nichterhaltung des Arbeitsdienstes nicht erlassen werden. Bereits verhängte Strafen sind sofort aufzuheben. Die Beamten sind zu erwarten, daß die Regierungskommission diese Verhandlungen in der lokalen Weise zur Durchführung bringt, da es dadurch für die Zukunft Ruhe und Frieden eintritt und die Verhandlungskommission seitens der Bevölkerung das notwendige Vertrauen erhalten kann.
4. Die Beendigung des Streiks ist der Beendigung des Streiks sofort aufzuheben. Alle früheren Rechte treten wieder in Kraft. Das Erscheinen aller Zeitungen wird sofort wieder garantiert.
5. Die Verhandlungskommission erklärt: Der Reichsminister für die Eisenbahnenarbeiterschaft findet im Saargebiet ebenfalls Anwendung.
6. Die Verhandlungen betreffen nach längerer Beratung ergebnislos, worauf die Arbeitervertreter die Verhandlungen abbrechen und den Generalstreik proklamieren, der am 13. August, 12 Uhr, für das ganze Saargebiet eingesetzt hat. Als erste Forderung verlangten die Arbeitervertreter die Freilassung der bisher aus dem Saargebiet vertriebenen Beamten.

Infolge des Generalstreiks der Verkehrsbeamten im Saargebiet hat der gesamte Postverkehr mit diesem Gebiet des Deutschen Reiches vorläufig eingestellt werden müssen. Auch Telegramme dahin können zur Zeit nicht bis zum Bestimmungsort befördert werden, wenn man bis auf weiteres bei den Ausweichstellen bleibt.

In Frankfurt a. M. treffen fortgesetzt zahlreiche Abkömmlinge aus dem Saargebiet ein, die sich der Sache der Franzosen entsagen haben, oder aus bloßer Furcht vor dem Terror über den Rhein geflohen sind. Ihnen gesellen sich in sehr großer Zahl die Ausgewiesenen hinzu, die mittels Kraftfahrzeugen durch die Pfalz nach Germersheim und weiter über den Rhein befördert werden. Die Leute werden plan- und sinnlos aus ihren Wohnorten gewiesen und auf der Straße ausgegriffen, in das Gefängnis gebracht und kurze Zeit darauf, ohne das geringste an Lebensmitteln und Wäsche bei sich zu führen, wenn es den Angehörigen nicht noch im letzten Augenblick gelang, ihnen etwas zu überreichen, weitertransportiert. In Saarbrücken sollen bis 200 Ausweisungen erfolgt sein bzw. bevorstehen. In Saar-Louis wurden nicht nur die Katastrophen, die sich ihre deutsche Gesinnung auszeichneten, sondern auch die Konfessionen ausgewiesen, die sich jeder besonderen politischen Betätigung enthalten haben. Im Saargebiet ist eine unsechste Erregung, aber bis jetzt hat es die Bevölkerung verstanden, trotz der unerbittlichen Herausforderungen sich mühsam zu verhalten. Jeder neue Tag zeigt, eine Katastrophe zu bringen.

Die deutsche Reichsregierung hat gegen die französische Gewaltbereitschaft einen Teil an die Entente gerichtet, in dem sie die Gewalttätigkeiten in London, Paris und Rom und den Posthaken am Vatikan beauftragte, die Aufmerksamkeit der dortigen Regierungen auf die Vorgänge im Saargebiet zu lenken und sie auf den Ernst der durch die französische Herrschaft herabgerufenen Lage und die unabsehbaren Folgen der von der Saarregierung im Saargebiet getroffenen Maßnahmen hinzuweisen.

### Angehaltene Truppentransportzüge

Paris, 15. August. Die Arbeiterpartei der Pariser Hauptverwaltung hielt einen Transport französischer Truppen an und sagte, wie der Oberste Anführer berichtet, durch, daß der Zug auf ein totes Weis geleitet wurde, wo er unter Bewachung der Arbeiterpartei steht. Nach einer Meldung des gleichen Blattes wurden auch auf den Stationen Reims, Amorbau und Annaberg Transportzüge angehalten. Die Arbeiterpartei verweigert, daß während des russisch-polnischen Krieges polnische Truppenbewegung im besetzten Oberhessen seitens der Arbeiterpartei unterbleibt, und will diese Forderung mit allen Mitteln durchsetzen.

Schneidmühl, 15. August. Gestern abend hielt der Betriebsrat der Eisenbahner auf diesem Bahnhof einen für die nächsten Truppen im Abtransportgebiet bestimmten Nachschubzug an, da bestimmt wurde, daß Munition und Lebensmittel für Polen sich darin befinden. Da sich die anjammende mehrtausendköpfige Menge sehr erregte, übernahm Sicherheitspolizei den Schutz der Engländer und Franzosen, etwa 100 Mann, die während der Nacht Unterkunft im Bahnhofgebäude fanden. Heute ist der Zug weitergefahren, nachdem die Untersuchung ergeben hat, daß sich keine nichtdeklarierten Gegenstände in ihm befinden.

### Ein Unglücksfall

Deuthen, 16. August. Der Tel.-Union wird gemeldet: Am Sonnabend stieß eine Rangiermaschine auf einen seitens der Arbeiterpartei abgestellten französischen Transportzug. Zwei Franzosen sind getötet und sieben schwer verletzt.

Am Samstag wird darüber noch folgende Darstellung verbreitet: Am 14. August, 10 Uhr 30 Minuten abends, stieß auf dem Rangierbahnhof, Gleis 17, die 5. Rangiermaschine mit der 6. zusammen. Das Personal der 5. Maschine wurde durch Umlegung der Steuerung und Gegenampfen den Zusammenstoß zu verhindern und wurde von der Lokomotive heruntergeschleudert. Ob hierauf die Möglichkeit gegeben war, den Regler zu schließen oder ob der Regler durch den Anprall sich selbst geöffnet hat, muß die Untersuchung ergeben. Nach dem Zusammenstoß setzte sich die 5. Rangiermaschine rückwärts in Bewegung und prallte auf den 6. ab. Die 6. abgestellte Truppentransportzug. Hierbei wurde ein Franzose sofort getötet und sieben verletzt. Ein weiterer Soldat ist später noch seinen Verletzungen erlegen. Unter den oberhessischen Eisenbahnern herrscht große Erregung. Die Eisenbahnerpartei hat an die interalliierte Kommission ein Ultimatum gestellt, die Truppentransporte sofort einzustellen, widrigenfalls die Arbeiterpartei die Arbeit sofort niederlegt. Seitens der alliierten Kommission wurde zunächst die Ansicht vertreten, daß der Vorfall ein Akt der Sabotage sei, jedoch wurde Sonntag abend von Seiten der Eisenbahnerpartei als auch von Seiten der interalliierten Kommission geäußert, daß davon keine Rede sein kann. Gestern wurde den ganzen Tag zwischen der Arbeiterpartei, die einen Streik auszusagen gebildet hatte, und der interalliierten Kommission verhandelt. Das Ultimatum läuft heute morgen ab. Die Truppen in Gleis 17 sind entladen und abgerückt.

### Gegen die Unterstützung der Sowjetgegner

Wien, 14. August. Wie die Arbeiterzeitung meldet, genehmigte der Reichsarbeiterrat einstimmig in seiner gestrigen Sitzung die Entziehung des Munitionskontrollausweises, worin erklärt wird, daß der Reichsarbeiterrat und alle seine Organe alle Kräfte einzusetzen werden, um alle Lieferungen von Munition und sonstigem Kriegsmaterial an Polen und alle anderen gegenrevolutionären Staaten zu verhindern. Ein Zusatzantrag der Kommunisten, worin erklärt wird, daß alle Macht den Arbeiterräten zukommt, und weiterhin ferner die Dritte Internationale sowie die Weltrevolution gepriesen werden, wurde abgelehnt, nachdem sich der Vorsitzende Friedrich Adler dagegen ausgesprochen hatte.

Wien, 14. August. Journale de peupie meldet: In mehreren Veranlassungen haben gestern die französischen Sozialisten im Eisenbahndepartement Stellung genommen gegen den Beschluß der Regierung Miland auf Anerkennung der Brangellischen Regierung. Die Veranlassungen nahmen Entschuldigungen an, in denen das Vorgehen der französischen Regierung scharf mißbilligt wurde. — Populaire berichtet, die Anerkennung der Regierung Brangell durch Miland bedeute eine indirekte Hilfe an Polen und einen Schlag gegen das proletarische Russland und damit gegen das Proletariat überhaupt. Das Blatt fordert infolgedessen die französische Arbeiterpartei zu einem Generalstreik auf.

### Die Reparatur der Entente

London, 14. August. (Reuter.) Die Nachricht, Lloyd George habe geraten, die Bedingungen Sowjetrußlands anzunehmen, ist ungenau. Die nach dem englischen Kronrat an Polen gesandte Note enthält keine Rückschlüsse an die polnische Regierung, sondern belagt einfach, die englische Regierung sei der Ansicht, daß das britische Volk keine Kriegserklärung billige zwecks Unterstützung Polens, um eine Verbesserung der russischen Bedingungen zu erlangen, sofern die Bedingungen Sowjetrußlands in gutem Glauben gestellt und ohne Hintergedanken seien.

Paris, 15. August. Der Temps schreibt, offenbar beeinflusst, die französische Regierung habe die polnische Regierung nicht aufgegeben, die Friedensbedingungen der Weltfriedenskonferenz, die sich sich bezüglich dem Ausland, den sehr natürlichen Wunsch auszusprechen, daß die Friedensbedingungen, die man annehmen sollte, die politische Unabhängigkeit Polens und seine ethnographische Integrität nicht berühren.

Washington, 15. August. Das Staatsdepartement hat keine Antwort auf die französische Note vorbereitet. Es erklärt sich darin mit den allgemeinen Grundlinien der französischen Note einverstanden. Man glaubt jedoch nicht, daß dies für den Augenblick die Pflicht in sich schließt, die Regierung Brangells anzuerkennen.

### Die Ausweisungen aus Nordschleswig

Kopenhagen, 14. August. Infolge des Einspruchs der linkssozialistischen Partei gegen die von der internationalen Kommission in Nordschleswig vorgenommenen brutalen Ausweisungen hat das Justizministerium den Ausweisungsbefehl in einem Falle aufgehoben, während die Aufhebung der übrigen Ausweisungen abgelehnt wird.

### Der Völkerbund am Ende

Paris, 15. August. Dem Echo de Paris wird aus Washington gemeldet: Angesichts der ambivalenten Haltung Frankreichs und der amerikanischen Note sei in diplomatischen Kreisen in Washington die Meinung verbreitet, daß das Ende des Völkerbundes und eine Umgestaltung der Entente bevorstehe. Völkerbund und Entente könnten die politischen Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich nicht überleben. Die britische Regierung, die Sowjetregierung anmerken, bevor ein dauerhafter Friede in Ostasien hergestellt ist, könnte Amerika auf Frankreichs Seite und England auf die andere Seite führen. Die amerikanische Regierung werde jedenfalls General Brangell nicht anerkennen.

### Der polnische Korridor

Rußland, von dem die Entente verlangt, daß es bei seinen Forderungen in Hinblick das Selbstbestimmungsrecht der Polen achtet, scheint die Anwendung dieses Prinzips auch für den polnischen Korridor geltend machen zu wollen. So meldet der Londoner Korrespondent des Temps, die Sowjetregierung sei nicht gewillt, irgendwelche Garantien in bezug auf die Aufrechterhaltung des Korridors zu geben. Feuilleton nach sprach sich der Chef der vierten bolschewistischen Armee namens Weger in Lomza einem Berichterstatter der Berliner Zeit am Mittag gegenüber aus. Weibzungen und Polen, erklärte er, sollen selber entscheiden, ob sie zu Deutschland oder zu Polen gehören wollen. Da nach mancherlei Stimmungsbereichen aus untern früheren Ostland angenommen ist, daß die Liebe für die junge Warschauer Republik sehr rasch erloschen ist, darf mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Entschluß des Volkes auf Anschließung an Deutschland lautet. So wäre auf völlig legalem, von Wilson einst ja selbst in so hohen Tönen gepriesenem Wege die Grenze Rußlands der untern um ein beträchtliches näher gerückt. Von untern einfließen ständigen Nachbarn trennte uns dann nicht mehr das ententistische Polen, sondern nur noch der mit Sowjetrußland eng verbundene litauische Staat, der einem Verkehr zwischen den beiden Großmächten gewiß kein Hindernis in den Weg legen würde.

### Die Stellung der polnischen Armee

Warschau, 16. August. Zur selben Zeit, wo die Verhandlungen in Wien begannen, hat die polnische Armee auf dem rechten Weichselufer ihre letzte Verteidigungsstellung vor Warschau bezogen. Diese Stellung läuft in einem ungesicherten Bogen unterhalb Warschau von der Stellung Modlin (unter russischer Besatzung) bis zur Stellung Dombnia, dem früheren Zwangorod, oberhalb Warschau, und zwar in einem Abstand von 20 bis 30 Kilometern. Im Bereich von Warschau liegt in dieser Linie das besetzte Lager Segische am Racowina, das der Stadt am nächsten liegt, nämlich etwa 20 Kilometer.

### Ungarn will helfen

Warschau, 16. August. Eine Delegation des ungarischen Parlaments stattete dem Vizepräsidenten des Kabinetts einen Besuch ab und erneuerte dabei das Anerbieten, Polen eine Armee von 50 000 Mann nebst Waffen und Munition zur Verfügung zu stellen. Ueberdies machte sie den Vorschlag, Polen mit Getreide zu versorgen und das ungarische Rote Kreuz zur Verfügung zu stellen.

### Dresdner Polizeibericht

500 M. Belohnung. Gehten wurden in der Nacht zum 24. Juli auf einer Wiese in Rostock nachfolgende Missetäter: 1 Hauptmissetäter, 65 X 2,5 Meter, 18 Gerbzeiten, 10 X 3, 1 Tischdecke, 30 Gerbzeiten, 3 große Badetücher, 24 Tischdecken, 2 Korbwaren, 24 Tischdecken, 18 Handtücher, 7 Handtaschen, 2 Portmanteaus. Die Güter sind gezeichnet C. H. G., A. D. G., A. H. G., H. G. mit Krone. Für die Ermittlung der Täter und Wiederherstellung des gestohlenen Gutes wird obige Belohnung ausbezahlt. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminalabteilung des Polizeipräsidiums, Sachsestraße 7, oder an die nächste Polizeistation erbeten.

Unbekannter Täter. Am 14. August ist in der Elbe an der Uebigauer Höhe ein unbekannter Täter angeschossen worden, der ungefähr sechs Tage im Wasser gelegen hat. Er ist etwa 25 bis 30 Jahre alt, 175 Zentimeter groß, kräftig, hat blondes, hartes Haar (halb kurz), blonden, kurzen Schnurrbart, vollständiges Gebiß (zwei falsche Zähne im Oberkiefer), an der linken Gesichtseite eine verheilte, 5 Zentimeter große Narbe. Bekleidet ist er mit schwarzem Oberhemd, dunkler, schwarzgrauer gestreifter Hose, gestrichelten Hosenbündeln, auf einem Streifen der Hosenbahn, 102. Rgt., grünem, grauem Vorhemd mit Krone, grauem Strümpfen und weissen, schwarzen Handschuhen.

Diebstahl- und Taschendiebstahl. In der Nacht zum 15. August gelang es der Kriminalpolizei, zwei gemeindefremde Diebstahl- und Taschendiebstahl in den Anlagen der Bürgerwiese auf frischer Tat abzufassen. Beide Personen hatten an jenem Abend einen Herrn aus besseren Kreisen in der Nähe des Alimarktes angesprochen, nach der Bürgerwiese gefolgt und ihm dort die goldene Uhr mit Ketten, Brille sowie mit Inhalt und Jagdrevolver gestohlen. Als sie sich mit der Beute entfernen wollten, wurden sie von der Kriminalpolizei festgenommen. — Beobachteten zur Nachtzeit die Diebstahl- und Taschendiebstahl, und machten sich mit Vorliebe an einzelne angetrunkenen Herren, die sie dann in die Anlagen der Bürgerwiese führten oder zu einer kurzen Woffenfahrt einladen und dabei austrablen. Etwa 20 Fälle kommen auf die Rönne, Personen, die von diesem beiden Diebstahl geschädigt sind und noch keine Anzeige erstattet haben, können dies bei der Kriminalpolizei nachholen. Das Bild der einen Diebstahl hängt im Schloßhof des Polizeihauses aus.

Einbruch. Ein Einbruch wurde am 13. August zwischen 4 und 7 Uhr nachmittags in eine Wohnung des Hauses Wundemannstraße 13 verübt. Dort drangen Diebe mittels Nachschlüssel ein und stahlen einen Unterhemd eines bekannten Sommerüberzieher (Covercoat), einen hellen Sommeranzug (leicht gestreift), eine blaue und eine helle Sommerhose, eine schwarze Tuchhose, eine braune Winterhose, eine dunkle Hose mit silberfarbenen Streifen, eine dunkelbraune, leberne Reisetasche, 40:30 Zentimeter groß, und eine schwarze Segelzug Reisetasche, 50:30 Zentimeter groß. Der Diebstahl ist als Diebstahl von Sachen eine angemessene Belohnung angelehnt. Wer Angaben über den Verbleib der Sachen machen kann, wird nach der Kriminalpolizei gebeten.

### Die Devisenkurse

Berlin, 14. August. (Anteil)		14. 8.	15. 8.	16. 8.
		ab	ab	ab
Holland	100 Gulden	1538.50	1538.80	1534.80
Schweiz	100 Franc	774.20	775.80	769.20
Wien (alte)	100 Kronen	22.57	22.68	22.78
Wien (neue)	100 Kronen	23.07	23.18	23.28
Frankfurt	100 Mark	90.40	90.80	91.60
Brüssel	100 Franc	606.80	607.20	604.80
London	100 Franc	857.65	858.85	851.85
Paris	100 Franc	230.25	231.75	231.75
Madrid	100 Ptas.	168.80	168.20	168.20
Barcelona	100 Ptas.	48.77	48.67	48.55
Amsterdam	100 Franc	338.15	336.95	334.65

Jährlich, 14. August. Devisenkurse. Berlin 13.08. Wien 8.—, Prag 10.70, Holland 199.80, Kronen 8, London 21.00, Paris 43.00, Italien 20.85, Brüssel 48.70, Kopenhagen 81, Stockholm 127.40, Christiania 91.—, Wndbr 91.—, Buenos Aires 27.

Annahme von... An- und Verkauf von Wertpapieren... Hinterlegungsstelle...

Dresdner Handelsbank

Bankinggesellschaft... Osra-Allee 9... Wettinstr. 56...

Einzahlung u. Ankauf von Wechseln... Kreditlinie gegen Wertpapiere...

Verteilung von Kaffee-Grain.

1. Die Menge von... 2. Die Menge von... 3. Die Menge von...

Schmalzverteilung.

Verteilung des 20. und Sonntag den 21. August 1920... wird die angemeldete...

Verteilung verbilligter Kartoffeln.

1. Die Menge von... 2. Die Menge von... 3. Die Menge von... 4. Die Menge von...

Sonderzulage von Auslandsfleisch für Lungenfranke.

Die Zulage bei Auslandsfleisch erfolgt vom 15. bis einschließlich 23. August 1920...

Verteilung von Einnachzucker.

1. Die Menge von... 2. Die Menge von... 3. Die Menge von... 4. Die Menge von...

Führer durch das Reichseinkommensteuergesetz von Rudolf Wiffell. Preis 2,75 M.

Volksbuchhandlung und Filialen.

Die Angst vor Zahnziehen

Es durch Anwendung eines deutschen Zahnheilmittels... gänzlich schmerzloses Zahnziehen.

Goldkronen - Blumen - Brücken usw. Künstliche Zähne.

Zahnpraxis Paul Wilmann Dresden, 15 König-Johann-Straße 15.

M.S. Lichtspiele. Der Plan der Drei. Grosses Sensations-Detektiv-Abenteuer. Verlobung auf dem Plättbrett.

Annahmefüße. Damenstrümpfe. Herrensocken. Richter. Bruchkranke.

Zu billigen Preisen. Hemden, Spritzen, Woll-Plüsch, etc. H. Zeimann Webergasse.

Billige Lebensmittel! Pfeffer, Salz, Zucker, etc. Hugo Schönberg Dresden.

Meinholds Routenführer. Wir empfehlen: Theodor Storms Werke.

Volksbuchhandlung und Filialen. Buchhandlung von Raden & Comp.

Stuhlreibröhre. Mutter-Spritzen usw. Spülkannen.

10000 Mark Belohnung. Genation des Tages! rote Blat.

rote Blat. Die Wiederholung. Vaterland - Blätter.

Paradiesgarten. Gr. Halbigkonzert. Ball-Anzeiger.

Ball-Anzeiger für Montag den 16. August. Gerokstraße 27.

Volkswohlfahrt. Oskar Jungnickels. Die Volkshilfe.

Volksbuchhandlung und Filialen. Theodor Storms Werke.

Grosse Wirtshaus. Täglich Konzerte. Bergrestaurant.

# Die Freimachung von Arbeitsstellen

## Neuregelung für die Kreishauptmannschaft Dresden

In Nr. 176 der Sächsischen Staatszeitung vom 3. August enthält die Kreisverwaltung für die Kreisverwaltung Dresden am 13. Juli 1920 eine Bekanntmachung, die von dem 13. Mai 1919, 13. Dezember 1919 und 15. März 1920 hergehenden Bestimmungen aufhebt. An Stelle dieser Bestimmungen tritt die Bekanntmachung vom 3. August 1920.

Die Bekanntmachung zerfällt in zwei Teile:  
1. in eine Ausführungsbestimmung zur Neuordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung vom 25. April 1920 und  
2. in eine Anordnung der Meldepflicht jeder offenen Stelle beim öffentlichen Arbeitsnachweis.

In § 1 der Bekanntmachung ist der Wortlaut des § 3 der Anordnung vom 25. April 1920 wiederholt und abgeändert die von Wirtschaftsbereichen vorgeschrieben. Die Wirtschaftsbereiche hat den Zweck, die Beschäftigung der Arbeiter innerhalb wirtschaftlich aktiver Betriebe und in ähnlichen zumutbaren Fällen von den bis her anhängenden Bestimmungen zu befreien und den unmittelbaren Weg der Freimachung zur Annahme einer Arbeitsstelle in einem Orte oder zur Beschäftigung eines Arbeitnehmers an einem Orte auf das notwendigste Maß einzuschränken. Zur Freimachung eines Arbeitnehmers oder zur Annahme einer Arbeitsstelle an einem Orte des Wirtschaftsbereiches ist dann keine Ausnahmebewilligung mehr erforderlich, wenn der Arbeitnehmer am 1. August 1919 in einem Orte des Wirtschaftsbereiches gewohnt oder gearbeitet hat oder, soweit ein verheirateter Arbeitnehmer in Frage kommt, wenn dieser am 31. März 1919 in einem Orte des Wirtschaftsbereiches mit seiner Familie einen gemeinschaftlichen Haushalt geführt hat und zur Zeit noch führt. Die Ausnahmebewilligung (§ 3 des Gesetzes v. 6. April 1920), zuzugewordene Arbeitsstellen, oder bezogene Arbeitsstellen, auch diese Befreiung nicht, sie sind innerhalb des Wirtschaftsbereiches zur Arbeitsaufnahme zuzulassen, sofern nicht etwa nach § 1 Punkt a, b oder c eine Ausnahmebewilligung erforderlich ist.

Die Suche um Ausnahmebewilligung hat ein Stadtrat oder Gemeindevorstand des Wohnortes zu richten. Diese Genehmigung kann aber nur dann erteilt werden, wenn die Ausnahmebewilligung auf Grund von § 1 Punkt a, b und c erteilt werden kann. Die Ausnahmebewilligung auf Grund a und b ist nur erteilbar, wenn die Ausnahmebewilligung an die Wohnortbehörde des Wirtschaftsbereiches zu stellen, da in diese Behörde zu prüfen ist, ob die im Wirtschaftsbereich gelegene Arbeitsstelle von einem Arbeitslosen aus dem Wirtschaftsbereich besetzt werden kann. Wenn also ein in einem Wohnort wohnhafter, auf Gewerbegebietes in Dresden Beschäftigter seinen Wohnort, so ist der Wohnortbehörde an den Stadtrat in Dresden zu richten. Der Stadtrat in Dresden hat die Entscheidung zu treffen, ob die Freimachung in dieser Richtung zur Zeit noch anzuordnen ist und nach Bedarf befristet werden.

Der Arbeitgeber hat sich aus, ohne daß es erst einer Genehmigung bedarf, die Bedingungen der Arbeitsnehmer auszufragen, die nach § 1 der Bekanntmachung in seinem Betriebe im Wirtschaftsbereich überhaupt nicht beschäftigt werden dürfen. Die Freimachung ist die gesetzliche Arbeitnehmervertretung des Betriebes (Betriebsrat) zu hören.

Wird ein Arbeitnehmer auf Grund der Verordnung entlassen, so ist der Arbeitnehmer verpflichtet, für den entlassenen Arbeitnehmer eine geeignete Ersatzperson einzustellen und den Bedarf bei dem öffentlichen Arbeitsnachweis binnen zwei Tagen erfolgreicher Kündigung anzumelden.

Die Neueinstellung von Arbeitnehmern, deren Be-

schäftigung nach § 1 der Bekanntmachung unzulässig ist und die demnach zu entlassen sind, ist verboten, es sei denn, daß Ausnahmebewilligung erteilt ist. Eine letzte Industriearbeiterin, die früher in ähnlichen Betrieben war und nach § 1 Punkt b aus der Industriearbeit entlassen worden ist, kann nur in eine Hausstellung vermittelt werden. Will sie in Industriearbeit bleiben oder eine solche annehmen, so muß sie Ausnahmebewilligung herbeiführen. Die Freimachung einer Ausnahmebewilligung kann jedoch durch den Arbeitgeber, als auch durch den Arbeitnehmer erfolgen.

Ist ein Arbeitnehmer auf Grund der Bekanntmachung entlassen worden — aus eigener Entscheidung des Arbeitnehmers oder auf Veranlassung des Demobilisationsamts —, so ist, wie schon erwähnt, der Arbeitgeber zur Freimachung verpflichtet. Verweigert der Arbeitgeber die Freimachung, so kann er vom Demobilisationsamt für jede nicht besetzte Arbeitsstelle mit einer Strafe bis zu 3000 M. belegt werden.

Der weitere wesentliche Inhalt der Bekanntmachung ist die Anordnung der Meldepflicht jeder offenen Stelle bei dem öffentlichen Arbeitsnachweis innerhalb 24 Stunden nach Eintritt des Bedarfs. Diese Anordnung war bereits in der Bekanntmachung vom 13. Dezember 1919 enthalten und ist nur neu gefaßt. Auch wenn die Stelle einem Hausarbeitsnachweis (öffentlichen oder Haus-) ist, dem Arbeitgeber anzumelden, sobald ein geeigneter Arbeitnehmer die Annahme der Arbeit anzubieten ablehnt, niederlegt oder wegen großer Pflichtverletzung entlassen werden muß.

Die Verordnung ist geteilt, unterteilt an der Verberingung der weiteren Ausdehnung der Erwerbslosigkeit, an der die Allgemeinheit ein großes Interesse hat. Die Folgen der Erwerbslosigkeit können immer drückender und eine große Anzahl Erwerbsloser könnte der durch die Freimachung zuvorkommen, wenn die Verordnung streng durchgeführt würde. Die Praxis zeigt, daß eine große Anzahl von Arbeitslosen von Personen befreit sind, die auf Erwerb einer Beschäftigung nicht angewiesen sind, aber daß junge Mädchen, die früher in Haushaltungen tätig waren, sich in Industriearbeit befinden und in diesen Betrieben Personen die Arbeitsplätze besetzen, auf die diese mehr Anspruch haben als jene.

Die Verordnung enthält außerdem den Heilen einen Appell an die Wirtschaftsbereiche, bei der Durchführung der Verordnung mitzuwirken. Die Verordnung sollte bei seinem Betriebe fehlen, und jeder Betriebsrat sollte auf Grund der Verordnung im Einvernehmen mit dem Arbeitgeber eine Durchsicht der im Betriebe tätigen Arbeitnehmer vornehmen. Größt sich bei der Durchführung ein noch der Durchführung unzulässiges Verhalten vor, so sollte der Betriebsrat auf Freimachung des Arbeitnehmers hinwirken, sofern durch die Freimachung nicht wesentliche Interessen des Betriebes oder öffentliche Interessen berührt werden oder bei der Freimachung unbillige Härten gegenüber dem Arbeitnehmer herbeigeführt werden. Ein wesentlicher Zweck der Verordnung würde nicht erreicht werden, wenn der Arbeitnehmer eine Freimachung ausübt, die, auch bei Intervention, durch einen Erwerbslosen nicht ausgedrückt werden kann. Die Anweisung einer Ersatzperson, eben, aus dem Betriebe selbst, möglich ist, sollte dies geschehen und die Arbeitsstelle für einen Erwerbslosen freigegeben werden. Eine unbillige Härte gegenüber einem Arbeitnehmer würde dann entstehen, wenn eine Arbeitsstelle (früher in Haushaltung) allein für ein Kind zu sorgen hat oder wenn die Ehefrau eines Arbeitnehmers mit zahlreicher Familie einer Beschäftigung nachgeht und nun entlassen werden sollte.

und die Ereignisse in Jitau, wobei er darauf hinwies, daß Sachsen große Aufträge für die Textilindustrie erhalten sollte, die jedoch infolge der unruhigen Verhältnisse an Bayern vergeblich worden seien. Die Aufträge lagen von den Vereinigten Staaten von Nordamerika vor.

### Der Schlachtviehmarkt in Sachsen

Nach den Berichten der tierärztlichen und nichttierärztlichen Fleischbeschaue wurde im zweiten Vierteljahr 1920 in Sachsen die Schlachtvieh- und Fleischbeschaue vorgenommen an 2218 Pferden gegenüber 4050 im zweiten Vierteljahr des Vorjahres, an Ochsen 1398 (1062), an Kühen 4540 (3043), an Lämmern 11478 (14683), an jungen Kindern über drei Monate 4828 (6464), an Kälbern bis zu drei Monaten 39461 (30211), an Schweinen 51229 (19287), an Schafen 2949 (3530), an Flegeln 18579 (9328), an Enten 660 (2308). Aus dieser Aufstellung der Zahlen der gleichen Verläufezeit aus diesem und aus dem Vorjahre fällt zunächst in das Auge der erhebliche Rückgang in der Schlachtung von Pferden und Schafen und die ganz gewaltige Steigerung in der Zahl der Schweinefleischproduktion; ebenso haben sich die Flegelproduktion um 100 Prozent vermehrt. Bemerkenswert ist, daß über 90 Prozent aller geschlachteten Gunde auf die Kreishauptmannschaft Chemnitz entfallen.

### Die tschechischen Aushebungen

Der tschechische Staat verwendet jetzt in größerem Umfange Gestellungsbefehle zur Musterung an in Sachsen lebende tschechische, ehemalige österreichische Staatsangehörige. Die zwangswise tschechischen Musterungen in Deutschböhmen haben eine Massenflucht der Stellungspflichtigen über die sächsische Grenze zur Folge. Jetzt hat die tschechische Regierung angeordnet, daß die jungen tschechischen Flüchtlinge in das Lager nach Reichenau gebracht und dort bis zur Klärung der Verhältnisse in Deutschböhmen verbleiben sollen.

Am Mittwoch trafen in der Kaserne in Plauen i. V. 76 und am Donnerstag 58 solcher Mannschaften ein, die am Freitag unter Aufsicht von Beamten der Landesversicherungsanstalt nach Reichenau gebracht wurden. Die jungen Leute haben sich der Internierung, die selbstverständlich auf loyale Weise durchgeführt wird, gerne unterzogen.

### Herr Dr. Schwarz am Ziel

Der neugeborene Sozialdemokrat Dr. Schwarz in Chemnitz ist unsern Lesern kein Fremder mehr. Wir haben uns schon mehrfach mit ihm beschäftigt. Daher wird es manchen interessieren, daß die Chemnitzer Volksstimme jetzt folgenden über: in berichtet: Seit zwei Monaten gehört Dr. Schwarz der unabhängigen Partei an, seit einem Jahre der Gedankenwelt des Sozialismus überhaupt. Nun haben ihn die Unabhängigen zu ihrem Parteisekretär in Chemnitz ernannt. Seine Methode, die mehrheitlich demokratische Partei, der er ja selbst zehn Monate angehört hat — was kann man in zehn Monaten nicht alles lernen — als konterrevolutionäre Einrichtung hinzustellen, hat ihm schon bei der Unabhängigen Partei einen großen Erfolg gebracht, nachdem es mit der mehrheitlich sozialistischen Reichstagskandidatur in Chemnitz nichts geworden ist. Wir wünschen Glück zum Erfolg, hoffen aber die starke Befürchtung, daß die Wandlungen des neugeborenen Parteisekretärs damit nicht zu Ende sind. Wir haben ähnliche Beispiele, daß diese schnelle Entwicklung sehr oft mit einem Solito mortale von ganz links wieder nach ganz rechts geführt hat. Den Unabhängigen im voraus schon in diesem Falle unser stilles Beileid!

**Kleine Nachrichten aus dem Lande.** In Leipzig hatten die nach dem Osten auswandern den die Stadt verlassen, ihnen ihre überflüssigen Möbel abzugeben, damit sie diese nicht an Zuckerer zu verschleudern brauchen und sie sich aus dem Erlös noch Bekleidung kaufen und die Reiseflohen bezahlen könnten. Dem Verein Frauenbund 1914, der sich dieser Aufgabe unterzog, wurde für diese Zwecke vom Leipziger Stadtrat ein Darlehen von 200.000 M. gewährt. — Der Leipziger Volksrat gelang es, in der Person des Schloßherrn, der betriebl. und Sauer dreier Kinder ist, von seiner Frau aber getrennt lebt, einen Sittlichkeitsverbrecher in die Reihen der Partei zu verhaften. Er sprach junge Mädchen gewöhnlich in der Nähe des Reichstages an, lud sie auf die nach dem Walle zu gelegenen Wiesen, war ihnen dort seinen Rock über, bildete sie zu Boden und vergratete sie. In 14 Fällen ist der Täter gefänglich, doch sind offenbar noch nicht alle Fälle zur Anzeige gelangt.

### Stadt-Chronik

#### Schulbeginn

Vier Wochen Ferien — Zeit genug, um alle Schulschulden aus Kinderbüchern zu betreiben. Vier Wochen Ferien — vier Wochen Freiheit, ausgenutzt mit der Stundlichkeit, mit der Kinder alles tun. Ködtere Baden, hellere Augen und leichere Stimmen zeigen, wie nötig die Kinder der Großstadt diese Ferien brauchen. Und besonders die Kinder dieser Zeit, die schlimmer noch als die Erwachsenen unter den Wirkungen der Kriegsnöte litten.

Aber auch die schönsten Tage nehmen ein Ende. Mit unabhänderlicher Bestimmtheit rückt der Tag heran, an dem der Schulbeginn wieder in seine Rechte tritt. Sondergüte trugen schon Tage vorher den Jubel der Kinder, die ihre Ferien in den Kolonien auf dem freien, grünen Lande erleben konnten, wieder der Großstadt zu. Und die noch glücklicheren kamen wieder, die wasymlang die Gäste menschlischer Nachbarn in der Schweiz, in Dänemark und Schweden waren. Wenn die Hüge mit diesen Kindern über die Brücke domerten, als dahindauernder einziger Jubelruf, wenn die bunten fremden Fahnen zu hunderten aus den Coupoisern flatterten, dann antworteten vom Gehirne herauf die besten Stimmen der Dagebliebenen, die für ihre Ferien nichts weiter brauchten als eine kleine, rote Packerse, und die nun, in wochenlangem Sonnenbade braun gebrannt, als wahre ElbIndianer am ersten Schultag mehr ein haben werden für die Erzählungen der „Ferienkinder“, als für das, was Schule und Lehrer nun wieder von ihnen fordern.

Dann aber tritt das alte Leben wieder in sein Recht. Schreihetze und hinterlistige Rechenaufgaben, die die Wochen lang gründlich betachtet wurden, wollen wieder gewandelt sein. Aber es dauert ein paar Tage, ehe sie die wüßigsten Kinderstimme wieder in ihren Vorn gebracht haben. Selbst in die erwartende Stille beim Beginn der ersten Schultage huscht noch ein letztes eiliges Aufschreien einer geistigsten Erzählung.

Dahin aber feut sich manche Mutter nach dem Abmarsch der Kinder noch einmal auf fünf Minuten zur Hofkassette und denkt: Gut, daß die Schule wieder angefangen ist. Man hat doch wenigstens auf ein paar Stunden Ruhe vor der wilden Wunde!

## Sächsische Angelegenheiten

### Der Ausbruch von Brotgetreide

Die Amtshauptmannschaft Weipen schreibt zu dem Artikel Agrarische Sabotage in der Volkszeitung vom 11. August über den Ausbruch von Brotgetreide folgendes:

Der Ausbruch und die Ablieferung von Brotgetreide an die Landwirte des Weipener Bezirkes waren auch im Wirtschaftsjahr 1919/20 zufriedenstellend, und der Kommunalverband Weipen-Stadt und -Land konnte 10 v. H. mehr Getreide, als sein Ablieferungsziel betrug, abliefern. Zum 1. und 2. Juli v. J. wurden der Amtshauptmannschaft insamt drei Güter angezeigt, in denen der Ausbruch des jährigen Brotgetreides noch nicht beendet war. Die sofort angestellten Erörterungen ergaben, daß wirtschaftliche Schwierigkeiten (langwierige Reparatur des Dieselmotors, einmalige Ueberforderung des Outshoes usw.), nicht der Hilfe der betreffenden Landwirte die Verzögerung Ausbruchs verursacht hatte. Die Amtshauptmannschaft den sofortigen Ausbruch des Getreides dieser drei Güter der Ueberwachung anordnet. Auf dem Rittergut Kautz war der sofortige Ausbruch unmöglich, weil der elektrische Motor noch nicht vollständig aufgestellt und für den Dieselmotor kein Benzin vorhanden war. Die benötigte Benzinmenge ist nunmehr durch Vermittlung der Amtshauptmannschaft besorgt und der sofortige Ausbruch des alten Getreides in die Wege geleitet worden. Die Amtshauptmannschaft hat sich auf den rechtzeitigen und reiblosen Ausbruch des Getreides auch aus der Ernte 1920/21 mit allen Mitteln hingearbeitet und bei allen Gelegenheiten (auch noch in der Sitzung des Ernährungsausschusses vom 13. Juli 20) gebeten, der Amtshauptmannschaft jede Menge von unangesehnen Getreide anzugeben. Dies wiederholte Aufforderung, die auch teilweise von der Presse wiederholt worden ist, sind keine weiteren Angaben bei der Amtshauptmannschaft eingegangen. Nach alledem kann in der Weise davon gesprochen werden, daß auf einer ganzen Reihe von größeren Gütern in der Amtshauptmannschaft eisen noch mehr oder minder große Bestände an vorräthigen Getreide vorhanden sind oder eine „agrarische Sabotage“ bemerkbar ist.

Wir haben unsere Mitteilungen von zuverlässiger Seite, die wir es überlassen wollen, sich nötigenfalls erneut zu dieser Angelegenheit zu äußern.

### Die Eröffnung der Leipziger Technischen Messe

Die Technische Messe und die Raummesse in Leipzig wurden gestern eröffnet. Einen Hauptausstellungspunkt bilden die Sächsischen Werke, die drei ausgedehnten Stockwerke im Hause der Wagner-Messe (bei den ausgedehnten Stockwerken im Hause der Wagner-Messe) belegen. Besonders Aufmerksamkeit nimmt die dortige Abteilung in Anspruch und hier wieder die sächsische Industrie, die für die Kriegsverwundeten, für Sanatorien usw. von größter Bedeutung ist. Einen großen Raum nahmen auch die sächsischen Instrumente, die in der sächsischen Industrie, speziell die medizinischen Seiten. — Auch die übrigen Zweige der Technischen Messe fanden am Eröffnungstage rege Beachtung.

Heute wird Reichspräsident Ebert die Technische Messe und außerdem auch die Deutsche Mähererei besuchen. In der Begleitung befinden sich der Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz sowie die Ministerialdirektoren

### Geheimrat Dr. Glack und Wehner. Von der sächsischen Regierung werden Ministerpräsident Sud.

Finanzminister Dr. Reinhold, der Minister des Innern Kühn, der Kultusminister Dr. Seyfert, Wirtschaftsminister Schwarz, Geheimrat Legationsrat Dr. Schmidt und die Ministerialdirektoren Dr. Riem und Dr. Günther in Leipzig anwesend sein.

Anlässlich der Technischen Messe haben diese Verbände und Vereine Versammlungen ihrer Mitglieder nach Leipzig einberufen. Als wichtigste sind zu nennen: Der zweite Reichstagesertrag, der von der Freien Arbeitsgemeinschaft für Kriegserlöshungen vom 14. bis 16. August abgehalten wird. Der Deutsche Erfinderschutzverband E. V. S. W. München, hält eine Versammlung am 16. August ab. Der Reichsbund Deutscher Technik E. V. S. W. Berlin, hat für Mittwochabend eine Versammlung anberaumt. Um den vielen Interessenten für Bau- und Wohnfragen eine Gelegenheit zur Ausdrucks zu geben, hat das Reichamt auf Mittwoch einen Vortragabend angelegt. Als Referenten sind Professor Peter Lehmann, Neu-Waldenberg, Stadtbaurat Jigge, Dagen (Weiß), und Dr. Günther, Direktor der Bauingenieurgesellschaft für wirtschaftlichen Baubetrieb, Berlin, gewonnen worden.

### Großstädtische Finanzen

Ingeklagt der überaus ernten städtischen Finanzen beschloß der Rat der Stadt Leipzig an die Staatsregierung die dringende Bitte zu richten, die gezielte Regelung des Grund- und Gewerbesteuerwesens so sehr als irgend möglich zu beschleunigen und den Ertrag beider Steuern den Gemeinden voll zu überweisen; für den Fall aber, daß eine unverzügliche landesgesetzliche Regelung nicht möglich sein sollte, die Stadtgemeinde zu erwidern, innerhalb ihres Gebiets eine Grund- und Gewerbesteuerordnung wenigstens für das laufende Rechnungsjahr zu erlassen.

### Sächsische Konkursstatistik

Im ersten Halbjahr 1920 betrug die Zahl der neuen Konkursfälle in Sachsen 156, von denen 63 eröffnet wurden, während bei 92 die Eröffnung wegen Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse abgelehnt wurde. Im ersten Halbjahr 1919 wurden von 191 neuen Konkursfällen 76 eröffnet und 115 abgelehnt. Dertlich und nach der Art der Konkursfälle unterschieden sich die Konkursfälle wie folgt: In Chemnitz wurden 7, in Dresden 41, in Leipzig 36, in Plauen 8, in Zwettau 6 neue Konkursfälle eröffnet, in den Handelskammernbezirken Chemnitz 25, Dresden 56, Leipzig 42, Plauen 29 und Jitau 3. Demnach entfallen auf die Großstädte 55,5 v. H. der eröffneten und 68,4 v. H. der abgelehnten Konkursfälle gegenüber 61,5 v. H. und 68,0 v. H. im gleichen Abschnitt des Vorjahres. Der Anteil der Konkursfälle an den Konkursfällen ist von 6 (= 3,1 v. H.) im ersten Halbjahr 1919 auf 8 (= 5,1 v. H.) gestiegen. Tendenz wurden im ersten Halbjahr 1920 insgesamt 100 fahrende Konkursfälle. Die Großstädte waren an den bekannten Verhältnissen mit 50 v. H. beteiligt, wovon: 48,6 v. H. im Vorjahre, 8 v. H. entfielen auf Handelskammernbezirke, gegen 17,7 v. H. im ersten Halbjahr 1919. Von den beendeten Konkursverfahren dauerten weniger als ein Jahr 35, ein bis zwei Jahre 5, drei bis fünf Jahre 10, fünf bis zehn Jahre 22 und über zehn Jahre 28, e. w. e. w.

### Entgangene Aufträge

In Jitau sprach Wirtschaftsminister Schwarz in einer kurz besetzten Versammlung über die politische Lage

Wir atmen auf

Manchmal, in unruhigen Stunden, gerichtet man sich den Kopf darüber, ob und wie sich die Menschheit aus diesem Praludium herausarbeiten wird...

Nach solchen Visionen, Tilly und Jass ist von dem bekannten Kampferpaar... Nach solchen Visionen, Tilly und Jass ist von dem bekannten Kampferpaar...

Wir verheißt da ein Dr. W. Und wir bilden in eine höhere Zukunft, was da erreicht werden, was da immer will — wir tangen mit! Wir atmen auf!

Tötung und Selbstmord

Am Sonntag nachmittags 5 Uhr wurde der 13 Jahre alte Schulfreie Erich Woll... Tötung und Selbstmord

Ein Polizeiwachmeister als Verbrecher?

Der Wachmeister der Polizeibegleitwache der Dresdener Eisenbahn... Ein Polizeiwachmeister als Verbrecher?

Haarliche Bekleidungsstücke. Die in den Händen des Substituts... Haarliche Bekleidungsstücke.

Tempelplatz-Wahlplan. Solange die günstige Wetterlage anhält... Tempelplatz-Wahlplan.

Für den Haushalt. Lebensmittelverteilungen in Dresden... Für den Haushalt.

Sonderverteilung von ausländischem Einmachegut... Sonderverteilung von ausländischem Einmachegut.

Städtische Tiefenarbeiter. Dienstag den 17. August, abends 7 Uhr... Städtische Tiefenarbeiter.

Arbeiter-Opfermessen. Unter Aufsicht der Polizei... Arbeiter-Opfermessen.

Arbeiter-Kammergebiet. Der nächste Kammerabend findet diese Woche... Arbeiter-Kammergebiet.

Ein schwerer Straßenbahnunfall. Gestern hat sich am Sonntag nachmittags... Ein schwerer Straßenbahnunfall.

Die Abgabe von... durch... verlegt werden... Die Abgabe von...

Aus dem Parteileben

Bezirk Dresden. Die nächste Parteiverammlung findet Freitag, abends 7 Uhr... Bezirk Dresden.

Verkehr. Dienstag findet Frauen-Disziplinabend im... Verkehr.

Gruppe Dresden. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Mitglieder-... Gruppe Dresden.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

Bezirk Dresden. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Mitglieder-... Bezirk Dresden.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

4. Unterbezirk Dresden-N. Frauen! Für die Genossinnen... 4. Unterbezirk Dresden-N.

gar nicht mehr auf seinem Grundstück, und eine der... gar nicht mehr auf seinem Grundstück...

Blauencher Grund

Blauencher Grund. Da für den kommenden Winter unter den... Blauencher Grund.

Töhlen. Vom 16. bis 18. August werden geliefert: 1. auf... Töhlen.

Reichstauererz des Post- und Telegraphenpersonals

Reichstauererz des Post- und Telegraphenpersonals. (In einem Teil der Auflage wiederholt.) Am 10., 11. und 12. August tagte in Berlin die von 33... Reichstauererz des Post- und Telegraphenpersonals.

Bei der Fülle des vorgebrachten Materials... Bei der Fülle des vorgebrachten Materials...

Auch unter den Beamten gewinnt der Transportarbeiter... Auch unter den Beamten gewinnt der Transportarbeiter...

Die Konferenz erklärte sich mit den Vorschlägen des... Die Konferenz erklärte sich mit den Vorschlägen des...

Soziales

Wetämpfung der Nebenarbeit

Die Wetämpfung der Nebenarbeit hat in Glauchau... Die Wetämpfung der Nebenarbeit hat in Glauchau...

Wetämpfung der Nebenarbeit

Die Wetämpfung der Nebenarbeit hat in Glauchau... Die Wetämpfung der Nebenarbeit hat in Glauchau...

Responsible for the editorial part: Edgar... Responsible for the editorial part: Edgar...





# Leben · Wissen · Kunst



## Der Schandfleck

Eine Dorfgeschichte von Ludwig Angenaruber

Der Dorfseher hatte bisher bei Rede und Antwort vor sich niedergefallen, jetzt blinnte er auf und bemerkte, daß sein Vater sich schweigend von ihm entfernt hatte, er sollte ihn ein, hielt ihn am Arme zurück und sagte: Vater, du hast doch schon geredet, als wäre ich ein Fremder, daß ich die Zeit nicht haben soll. Ist das nur so dein Taschenspielertrick, oder weißt du etwas?

„Was kann ich wissen? Nur weil du gar so sicher bist, als könntest sie die Verschwiegerung mit uns gar nicht abweisen, so hab' ich davor zu warnen, daß es dich nicht wie vor dem Kopf trifft, wenn es doch geschieht.“

„Was ist es auch, daß man das früher bereitet? Ich kann mir ja doch nicht vorstellen, wie ich mich dann gedärden soll, wenn mir all' mein Glück in den Bräunen fällt! Ich denk', dem laß ich Zeit, bis die Mutter heimkommt; bringt sie mir solche Bottschaft mit, dann gibt sich wohl von selber, wie ich mich dabei verhalten werde.“

Der Müller legte kopfschüttelnd seinen Weg nach dem Garten fort.

Er ging zwischen den Beeten dahin. Es war schweißgebadet. Der Ries hirschte nicht, er schaute leise unter den Tritten. Kein Blatt rührte sich, höchstens eines, hinter dem sich ein Käfer oder ein Würm verbergte. Die Blumen hielten den Duft an sich. Ringsum tat es so stille und verschwiegen; dem Müller aber war, als merkte er, daß geschähe nicht aus Unschuld, die nichts zu sagen weiß, sondern aus übertriebener Erschreckenheit, die gerne für sich behält, was ihr bezeugt, und es hinter ihm, als läge ein unlautes Geheimnis in allem und hinter dieser Welt.

„Er wird es betwenden,“ sagte er. „Der Bub wird doch etwas von meiner Welt an sich haben? Er wird doch nicht seiner Mutter nachgeraten, die, wenn sie einmal zu einem heilt, sich mit Füßen hat treten lassen! Ich habe nicht schon gehandelt an ihr, und doch, wenn ich freud- und freundschaftlich war, ist sie immer wieder gekommen, die getreue Seele! Aber dem Jungen mag ich ihr Herz nicht mitbringen, es war gar nicht abzusehen, was daraus werden soll.“

„Ihn schickte — es war aber noch immer so schweiß wie zuvor.“

### X.

Der Wagen der Müllerin war in den Hofraum bei Reindorfer eingezogen und die behäbige Frau stieg eben bedächtig ab.

Der alte Reindorfer und Magdalena traten aus der Scheuer.

„Die Müllerin vom Wasser-Graben!“ sagte er. „Was mag die wohl herfür?“

„Das Mädchen war rot geworden, sie rief sich mit der Schürze die Handfläche der Wunden und lachte in sich hinein. „Auf zur Mutter und sag' ihr, wer kommt, daß sie eine Jausn“ mag richten lassen.“

„Grüß Gott,“ sagte die Müllerin. „Heiß macht es heute!“

„Ja, es macht heiß,“ sagte der Bauer und trat wieder in die Scheuer zurück.

Die Müllerin folgte dem vorantretenden Mädchen. Magdalena ließ die Lüre hinter sich halb offen stehen und flüsterte eifrig der Mutter zu: „Die Müllerin vom Wasser-Graben kommt, der Vater meint, du solltest eine Jausn richten.“

„Nun, so richte eine,“ sagte die Bäuerin, erhob sich und ging nach der Lüre.

„Grüß Gott,“ rief die Müllerin in die Küche.

„Grüß Gott,“ erwiderte die Reindorferin. „Nur herein da!“

Die Müllerin trat ein, nachdem sie zuvor an dem Türpfosten anknöpfte, da die Bäuerin die Lüre vollends an sich gezogen hatte. „Guten Tag, herein! Heiß ist es heute.“

„Schon wie, man meint bölig, man müßt verschmachten. Nun, mach' doch Feuer an,“ sagte sie zu Magdalena.

Das Mädchen schlüpfte zur Lüre hinaus und strich an der Müllerin vorbei, diese zupfte sie an der Rocksaite und lachte gar bedeutsam.

Magdalena trat nun an den Herd und machte sich da zu schaffen, und das nahm sie so in Anspruch, daß ihr gar keine Zeit blieb, die Stubentüre, die nur angelehnt war, in das Schloß zu drücken.

Drinnen sagte die alte Reindorferin: „So, nun tu' dich nur auch legen, Müllerin.“

Diese strich erst ihre Röcke glatt, dann legte sie sich auf einen Stuhl nieder. „Dann ich euch nicht den Schlaf austrage,“ sagte sie.

„Wach wundert dein Kommen. Weil doch unsre Männer sich von einander fernhalten, so sind wir gar nie zu einer Aussprache gekommen. Es muß doch recht was besonderes sein, was dich herführt?“

„Das wird sich wohl weisen, denn ich kann dir doch nicht vorenthalten, was mich zu dir her den Weg hat tun lassen. Es wird schon herauskommen. Nur immer hübsch eines nach dem andern.“ Sie trocknete sich den Schweiß von der Stirne. „Heiß ist es heute.“

„Recht schaffen, daß man verschmachten könnt!“

„Es wird aber wohl ein gesegnetes Jahr geben.“

„Du wünschst wär' es schon, die Zeiten sind arg.“

„Ja, ja, freilich sind die arg, man verspürt das gleich, und wenn eines die Wirtschaft noch so genau führt; besser ist es wohl früher gewesen, davorwegen ist es jetzt auch noch nicht schlecht, man mag sich noch immer ehrlich durchbringen und dabei etwas auf die Seite legen. Ist es nicht auch bei euch so?“

„Gott sei Dank, ich könnt' nicht sagen, daß es schlimmer wär'!“

„Wir haben gut verkauft.“ —

„Wir nicht anders!“

„Und auch nicht schlecht eingehandelt.“

„Ich meine, wir seien just auch nicht überverteilt.“

„Wir haben zwei Pferde eingeschafft, die sind ihr Geld wert. Und Leinzeug — ich sag' dir, Reindorferin, ich mücht' es nicht selbst gesponnen haben, für die paar Gulden! Aber was schodst' ich? Kommt das zustande, wegen was ich da bin, so schickt sich ohnehin die Gelegenheit, daß man darüber

### • Nachmittags-Kaffe.

„Es ist eine gang und gäbe Lebensart, sich legen, damit man den Schlaf nicht austrage.“ Wieviel sagt berberlen gegen ein Bierglocke zugewandt, oder der Besucher will damit nur zu verstehen geben, er könne zu ruhigem Gespräche und bräuhle daher nichts ins Haus, das den Schlaf tauben könnte.

redet und später werden wir noch oft und gern mit all' das einsehn ausführen und weisen, was wir erwirtschaften. Ich will davorhand nur gesagt haben, außer dem Vorsprung, den der Liebe Herrmann selber dem einen Teil durch die Mühl' verleiht hat, ständen wir, was das Verordnungen und Zusammenhalten anlangt, völlig gleich und laugen zusammen.“

„Nun redt, Müllerin, in der Wirtschaft heh' ich auch keine noch. Aber was schickst du mit dem Zusammenhalten?“

„Ich meine, jede Tummelheit mag einmal ihr Ende finden, und schon gar, wo sich die Gelegenheiten schickt, daß mit ihrem Aufhören ein gut' Werk seinen Anfang nimmt! Es ist doch nur eine Tummelheit, daß ich unsre Männer nicht vertragen müßten.“

## Die Sommerausstellung der Künstlervereinigung

### III. Die Plastik!

Die Plastik zeigt ebenfalls, wie die Malerei, Beispiele der verschiedensten Arbeitsweisen bis zu handigen, tabularen Werken. Die vier Arbeiten von Scharrf sind aus der vollen Verherrlichung der künstlerischen Mittel geschöpft. Die große Altarbildtafel weist auf Individualitäten, trotz der guten Klarheit, die eigene Art in eine kraftvolle Linie, maßig aufsteigend, in runder, gewaltiger Form. Die beiden Bronzefiguren stellen das Gefühl dar, das mit dem gepöbelten und ohne Stützungsbasischen gefestigt werden kann. Die Porträtskulpturen sind in vorderer oder Letztstrecke erreicht. Die Skulpturen sind in jedem Sinne — Frauen, Quart, Jahn — erkennbar ihre wiedergegeben doch im Großhäßliche, im bildnerischen Normalen gefestigt, nicht nur bei dem charakteristischen Gesicht der alten Frau, sondern auch bei dem mondähnlichen Mädelchenköpfchen. Die beiden Arbeiten gehören in ihrer Formschönheit und ruhigen Selbstbeherrschung zu dem Besten, das die Ausstellung an Plastik aufzuweisen hat. — Die künstlerische Psychologie Albißers ist noch nicht einheitlich und ist geprägt. Sein Schaffen ist fast ausschließlich dem naturalistischen Tendenzen, die nicht immer von den Aufstellungen des Meisters befreit sind. In einigen Arbeiten ist er einer feinfühleren, realen Beobachtung geführt hat, die reinen Kompositionen aber empfindlich sind. So ist die „Trauernde“ bewußte Stillführung des Aufbaus, dabei einen Naturalismus der Form, in der Verbindung des Körpers, des Kopfes und in der notwendigen Beweglichkeit des Körpers. Das große Mädelchen enthält denselben Reizpunkt des Ausdruckes, nur heller und froherer. — Krollers kommt ebenfalls nicht los von dem realistischen Detail, das in die großen Mädelchen seiner Arbeiten einen solchen Reiz bringt. Die Überlebensgröße, in der er mit Vorliebe schafft, die stiller und äußerlich, weil die innere Monumentalität der Form fehlt, die sie an das tatsächliche Format gebunden ist. Die Skulpturen hat einen guten, schlüssigen Aufbau, das Gefühl ist für den feinen, detaillierten Körper nach zu stark charakterisiert. — Die Mädelchen des unbedarften Realismus sind noch schlimmer bei Schreier und Müller, dessen unmaßlicher Polypus eine beispiellose Form darstellt, während der Frauenkopf von einer unangenehmen Realität ist. — Auch Maria Lind versucht sich in primitiver Ausdrucksweise. Er kommt dabei zu einer minimalistischen Reduktion, einem Uebermaß an Form und Inhalt, das den Formstumpfen, doch unempfindlichen, in unheilvoller Nachahmung vorzüglich umher herumarbeiten, und in einem ganz ungenügenden, die zu kleinen Formen. Die Skulpturen Maria Reutchen ist in der Vorkategorie zu einer Art Quarzform geschöpft worden.

Alte zeigt eine Anzahl von Arbeiten, die alle seine Art der detaillierten Verfertigung anweisen, wobei der Meist manchmal über auf dem Dekorations liegt, z. B. in dem Skulptur, das den fertigen Ausdruck durch ein Uebermaß detaillierter Einzelheiten überdeckt, oder auf dem Gefühls, wie in dem Mädelchen, seiner besten Plastik, die besonders in der Behandlung der Hände, einmalerische Form ausweist und eine feine Raumstruktur abgibt.

Eine kleine Figur von Kolbe zeigt die meisterhafte Ausführung einer Personenskulptur, die wirklich in eine geschlossene Raumform gebannt ist. Auch die Tänzerin von Türlitz ist eine bewegte Studie, doch fällt sie in gewohnter Barocklichkeit der Linien. Die Einzelheiten sind zu feil für das kleine Format. — Die Vorgehensweise von Opper sind äußerliche, spielerische Sachen, mit einer Reizung zum Züchtigen. Das Reizdrama von Dietrich ist eine gute Kleinplastik, geschloffen in der Form und sehr ansehnlich in der Auffassung.

Die Arbeiten von Roslos tragen neue Problemstellungen und Anregungen in den Bereich der bildnerischen Möglichkeiten, sie sind fast ohne Beziehung zu jeder Tradition, selbst zum Schaffenskreis der modernen Plastik. Seine geliebte Phantasie schafft menschliche Veranschaulichungen von Gefühlen und seelischen Zuständen (Sonja Witte, Mondüberlein), deren Ausdruck völlig in der Gestalt konzentriert ist, eindringlich, doch gar und bestrafend. Dabei wird alles Körperliche völlig vernachlässigt, die Körper sind, da nur das Äußerlich wichtig ist, schematisiert, die Körper sind nicht mehr wahrnehmbar, nur die Gestalt ist und zurückgeblieben. Doch diese von jedem Ausdruck befreiten Körper wirken fast als reine Formen, ohne Erinnerung an ihre natürlichen Konturen und es ist ein wenig, aber ein aktives, ein Monumentales. Die beiden Skulpturen des seelischen Ausdrucks und der formalen Gestaltung sind in diesen Türlitz noch nicht zur Veredelung gelangt, sie wirken noch nebenbei, in verschiedenen getrennten Epochen eines Schicksals. Die Plastik „Die Röhre“, die bei Arnold steht, besitzt bereits höhere Vereinfachung. Doch liegen hier verfeinerte, aber nicht mehr weiche Einwirkung mit Aufmerksamkeit verleiht werden muß.

Dr. Marie Frommer.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.

Die Ausstellung der Sommerausstellung der Künstlervereinigung ist ein sehr interessantes und reichhaltiges Ereignis. Sie zeigt die Werke der besten Künstler der Stadt und gibt einen Überblick über den Stand der Kunst in Dresden. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten der Plastik, die in der Ausstellung eine große Rolle spielen. Die Werke sind nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Idee sehr gelungen. Die Ausstellung ist ein mustergültiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Künstlern und die Förderung der Kunst in einer Stadt.